

Warum Wolfhunde keine Hybride sind!

Dagmar Günther (MA), <https://orcid.org/0000-0001-8055-6575>

Abstract

*Zu keiner Hundegruppe existieren so viele Irrtümer und Missverständnisse wie zu den sogenannten Wolfhunden – Hunde, die einst durch Kreuzungen unterschiedlicher Hunderassen mit verschiedener Wolfsuntergruppen entstanden sind. Nicht Wenige denken, Wolfhunde seien Hybride. Sie bezeichnen die Haltung dieser Hunde als Tierquälerei und fordern lautstark ein Haltungsverbot der Rassen. Ja, Wolfhunde sind anspruchsvoll, und zweifelsohne gehören sie ausschließlich in die Hände erfahrener Hundehalter*innen. Nichtsdestotrotz: Wolfhunde sind Hunde, zwei von ihnen sogar offiziell durch die Fédération Cynologique Internationale (FCI) anerkannt. Der nachfolgende Artikel möchte aufräumen mit den Missverständnissen und Fehlinterpretationen und einen kurzen Überblick über Wolfhunde geben.*

There are no other group of dogs with so many misconceptions and misunderstandings as the so-called wolfdogs - dogs, once created by crossing different dog breeds with different wolf subgroups. Quite a few people think that wolfdogs are hybrids. They call the keeping of these dogs an act of cruelty to animals and loudly demand a ban on keeping these breeds. Yes, wolfdogs are demanding, and there is no doubt, that they belong exclusively in the hands of experienced dog owners. Nonetheless, wolfdogs are dogs, and two of them are even officially authorised by the Fédération Cynologique Internationale (FCI). The following article is intended to clear up the misunderstandings and misinterpretations and wants to give a short overview of wolfdogs.

#wolfdogs #wolf #wolves #dog #dogs #hybrids #wolfhybrids #dogbreeding #dogscience
#science #research

Einleitung

Der Name sagt es eigentlich schon: Wolfhunde sind HUNDE. Und doch werden insbesondere beim Thema Wolfhunde gerne Fakten mit Fiktionen vermischt und viele Unwahrheiten verbreitet – sei es aus Unkenntnis, sei es mit voller Absicht aufgrund eines tief sitzenden Grolls gegenüber Wölfen, sei es, weil man schlichtweg Fake News von Wolfshassern aufgesessen ist. Selbst große und kleine Nachrichten- und Infoportale sind davor nicht gefeit. So vermischt zum Beispiel der öffentlich-rechtliche Sender *ARD alpha* in dem Beitrag *Wolfshunde sind keine Hunde*¹ vom 30. März 2021 im gesamten Artikel immer wieder Wolfshybride mit Wolfhunden. Angemerkt sei hier auch die falsche Schreibweise: Wolfshunde – Wolfhunde, worauf das Paper später nochmal kurz eingehen wird. Schauen



Europäischer Grauwolf im Zoo Eberswalde.
Foto (c) Dagmar Günther, 2016.

wir auf den Beitrag der *Welttierschutzgesellschaft* *#KeinHaustier: Wolf-Hund-Hybride als Haustier halten? Bitte nicht!*² vom 19. Februar 2021, stellen wir fest, dass hier durchgängig vom Wolf-Hund-Hybrid gesprochen wird – eine Bezeichnung, die in Bezug auf den Wolfhund schlichtweg falsch ist. Und dennoch finden sich im Internet zuhauf Texte und Videos dieser Art. Selten wird konkret zwischen einem echten Hybriden und einem Hund unterschieden. Viele Beiträge, egal ob von großen Nachrichtenportalen oder kleineren Informationsseiten, sind schlecht oder ungenügend recherchiert. Dies führt zu Missverständnissen und schürt Unsicherheiten. Doch worin liegt nun eigentlich der Unterschied? Was ist ein Hybrid? Und wann sprechen wir von einem Hund?

¹ ARD alpha <<https://www.ardalpha.de/wissen/natur/tiere/haustiere/wolf-woelfe-hund-mischling-hybrid-deutschland-100.html>> (31.01.2025).

² Welttierschutzgesellschaft <<https://welttierschutz.org/wolfshybriden-als-haustier-halten-bitte-nicht/>> (31.01.2025).

Definition: *hybrid*

Schauen wir uns zunächst einmal an, was der Begriff *hybrid* eigentlich bedeutet. Laut Duden handelt es sich hierbei um etwas „aus Verschiedenartigem zusammengesetzt(em)“ oder auch „von zweierlei Herkunft“ beziehungsweise „gemischt“.³ Der Begriff in seiner hier angewandten Bedeutung stammt aus dem Lateinischen und steht übersetzt für Bastard oder Mischling. Nicht näher definiert bedeutet dies: Im Grunde ist alles zusammengesetzte Artverwandte irgendwie hybrid. Aktuell wird die Bezeichnung vor allem in Bezug auf Autos, Pflanzen und Tiere verwendet. Dabei ist die Hybridisierung an sich nichts Verwerfliches. Bereits seit dem späten Pleistozän⁴ wurden Pflanzen- und Tierarten zum Zwecke der Nahrungsmittelproduktion, zum Vergnügen, aber auch der Spezialisierung miteinander gekreuzt. Im Fokus stand stets die Verbesserung oder auch Fixierung gewünschter produktiver oder ästhetischer Eigenschaften oder bestimmter Verhaltensmerkmale.⁵ Konzentrieren wir uns nun ausschließlich auf die Tierwelt, stellen wir fest, Hybride begegnen uns auch hier überall. Zwei bekannte Beispiele sind das Maultier, auch Muli genannt, ein Kreuzungsprodukt aus Pferdestute und Eselhengst, und der Maulesel (Eselstute x Pferdehengst). Im Zusammenhang mit dem Wolf wird eine Kreuzung aus Wolf und Hund als Hybrid bezeichnet. Ein Hybrid in der Tierwelt ist also das Ergebnis einer Verpaarung zweier verschiedener, aber dennoch miteinander verwandter Arten, weshalb Mixe unterschiedlicher Hunderassen in diesem Zusammenhang nicht als Hybride gesehen werden können.

Der Wolfshybrid: Eine Gefahr für den Wolf?

In Sachen Wolfshybride gehen die Meinungen auch unter Expert*innen bereits seit langem auseinander. Immer wieder wird auch über die Entnahme von Wolf-Hund-Mischlingen im Wildtierbestand diskutiert und welchen Einfluss sie möglicherweise auf die eigentliche lokale Wolfspopulation haben könnten. Die *Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf* (DBBW) geht davon aus, dass das Eindringen von Hundegenen in den Genpool einer Wolfspopulation diesen nachteilig beeinflusst, insbesondere, wenn

³ Duden <https://www.duden.de/rechtschreibung/hybrid_gemischt> (03.01.2025).

⁴ Als Pleistozän bezeichnet die Geologie die Zeit des quartären Eiszeitalters, ein Abschnitt, der ungefähr vor 2,6 Millionen Jahren begann und bis 12.000–10.000 Jahre vor unserer Zeit andauerte. Das späte Pleistozän lässt sich erdgeschichtlich ungefähr auf die Zeit 126.000 bis 12/10.000 Jahre vor unserer Zeit datieren <<https://www.geologie.sachsen.de/erzgebirge-28531.html>> (02.02.2025).

⁵ Caniglia u. a. 2018, 2.



*Schwarzer Hybrid eines Apennin-Wolfes
aus der Gegend um den Lago di Penne in der Provinz Pescara in den Abruzzen (Italien).
Foto (c) Guido Paradisi, Alamy Stock Foto, 2022.*

es sich um kleinere Gruppen handelt. Zudem weist die Organisation darauf hin, dass Hybride unter Umständen weniger gut an das Leben in der Wildnis angepasst sein könnten als Wölfe und daher möglicherweise eine geringere Scheu vor Menschen zeigen als ihre wilden Ahnen.⁶ Dagegen sieht *LIFE Wolf Alps EU*, eine Organisation, die mit ihren Schutzprojekten vor allem in Italien, Frankreich, Österreich und Slowenien tätig ist, Hybride ganz klar als ernste Bedrohung für die bestehenden Wolfspopulationen. So schreiben die Autor*innen auf ihrer Webseite:

„Die Einführung von Hundegenen stellt eine große Bedrohung für die Wolfspopulation dar, da durch die Einführung von Hundegenen Eigenschaften von Hunden auf die Wolfspopulation übertragen werden können, die bei Wölfen unerwünscht sind. Die Folgen der Einführung von Hundegenen in die Wolfspopulation sind unvorhersehbar. Eine genetische Kontamination würde die Jahrtausende währende natürli-

⁶ DBBW <<https://www.dbb-wolf.de/Wolfsmanagement/Bundesl%C3%A4nder/umgang-mit-hybriden>> (16.01.2025).

che Auslese gefährden, durch die Wölfe genetisch so weit wie möglich an die Umwelt, in der sie leben, angepasst wurden.“⁷

In Slowenien wurde daher 2022 die Entnahme von neun Hybriden durch Abschuss angeordnet. Anders Italien, wo die Tötung dieser Tiere verboten ist. Hier versuchen die Verantwortlichen dem Problem mittels Sterilisation Herr zu werden.⁸ Deutschland verfährt dagegen ähnlich wie Slowenien – auch hier wurden 2003, 2018 und 2023 mehrere Hybride durch Abschuss entnommen. Für die Tötung dieser Wolfsmixe muß hierzulande jedoch stets eine naturschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung nach Paragraph 45 Absatz 7 Nummer 2 Bundesnaturschutzgesetz vorliegen.⁹ Aufgrund der geringen Anzahl an Hybriden in Deutschland existiert kein Monitoring. Die genaue Zahl an Exemplaren dieser Wolf-Hund-Mischlinge ist daher unbekannt. Eine Verpaarung von Wölfinnen mit entlaufenden unkastrierten Hunderüden ist jedoch nicht ausgeschlossen. Einer Hybridisierung des Wolfsbestandes kann daher nur vorgebeugt werden, wenn Hundehalter*innen konsequent auf die Sicherung ihrer Tiere achten.

Der Wolfhund als engster Verwandter von *Canis lupus*

Und was ist jetzt mit dem Wolfhund? Nun wird es ein wenig tricky, denn, DEN EINEN Wolfhund gibt es nicht. Die Bezeichnung *Wolfhund* dient als Begriff für ein Tier, in dessen Adern sowohl Wolfs- als auch Hundeblood fließt. Es sagt weder etwas über die Höhe des Wolfsanteils aus, noch welche Wolfsunterarten beziehungsweise Hunderassen verwendet wurden. Um den Begriff *Wolfhund* besser zu verstehen, ist es notwendig, ein wenig tiefer in die Materie einzusteigen. Die korrekte Bezeichnung ist übrigens tatsächlich Wolfhund – ohne S. Der Wolfshund (mit S) steht für Hunderassen, die einst für die Jagd auf Wölfe gezüchtet worden sind, zum Beispiel der Irische Wolfshund. Diese Hunderassen führen, anders als der Wolfhund, kein Wolfsblut. Die bekanntesten und einzig von der FCI zugelassenen Wolfhunderassen sind der Tschechoslowakische Wolfhund (*československý vlčák*) sowie der Saarlooswolfhund (*Saarlooswolfhond*). Sehen Sie dazu bitte auch die entspre-

⁷ LIFE Wolf Alps EU <<https://www.lifewolfalps.eu/de/hybride-sind-eine-bedrohung-fuer-die-wolfspopulation/>> (16.01.2025).

⁸ LIFE Wolf Alps EU <<https://www.lifewolfalps.eu/de/hybride-sind-eine-bedrohung-fuer-die-wolfspopulation/>> (16.01.2025).

⁹ BMUV <<https://www.bmuv.de/faq/duerfen-wolf-hund-mischlinge-einfach-getoetet-werden>> (16.01.2025).

chenden Einträge auf der offiziellen Seite des FCI.¹⁰ Ebenfalls erwähnt werden sollte der Tamaskan,¹¹ für welchen zwar bis dato keine offizielle Zulassung beantragt wurde, der jedoch durchaus in einem Atemzug mit dem Tschechen und dem Saarloos genannt werden darf. Für alle drei Rassen gibt es sogenannte Standards, nach denen gezüchtet wird. Beim Tamaskan, einer noch relativ jungen Rasse, wird auch weiterhin zwecks Aufbaus eines umfangreichen Genpools Fremdblut hinzugefügt, insbesondere durch nordische Hunderassen wie dem Alaskan Malamute, aber auch durch die Verpaarung mit Tschechoslowakischen Wolfhunden. Der Wolfsanteil bei den genannten Hunden liegt in der Regel je nach Genetik bei maximal 35 %, wobei der Saarloos das höchste Quantum aufweist (30–35 %) und der Tamaskan das niedrigste. Der Tscheche liegt konstant zwischen 22 bis 28 %.¹² Die letzte Verpaarung mit einem Wolf liegt beim Tschechoslowakischen Wolfhund, oft nur TWH genannt, inzwischen über 40 Jahre zurück,¹³ beim Saarloos (SWH) erfolgte bereits 1963 die letzte Beimischung von Wolfsblut.¹⁴ Der Tamaskan dagegen kommt gänzlich ohne Einkreuzung von Wölfen aus – der Wolfsanteil bei diesen Hunden kommt durch das Verpaaren mit verschiedenen Wolfhunderassen zustande. Entsprechend liegt der Wolfsanteil in einem sehr niedrigen Bereich.¹⁵ Schwieriger wird es in Bezug auf den Amerikanischen Wolfhund, dem Marxdorfer, dem chinesischen Kunminghund, aber auch dem Spencer Wolfdog und ähnlichen nicht von der FCI anerkannten Kreuzungen. Da es hier nur selten Zuchtbuchdokumentationen gibt, und wenn nur jene, die die sogenannten Züchter*innen selbst angelegt haben, läßt sich nur ungenau bestimmen, wie weit entfernt vom Wolf diese Mischlinge tatsächlich sind beziehungsweise, ob sie überhaupt hierzulande legal gehalten werden dürfen. Vor allem bei US-Importen ist Vorsicht geboten und nicht auszuschließen, dass der vermeintlich Wolfhund am Ende doch ein Hybrid ist.

Während Wolfhunde als Hunde in Deutschland legal gehalten werden dürfen, sieht das bei Hybriden etwas anders aus. Hier gelten die gleichen Anforderungen und Regeln wie für die Haltung übriger streng geschützter Arten wie zum Beispiel dem Wolf oder auch dem Luchs. Die Gesetzeslage ist hier eindeutig. Das *Bundesinnenministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz* (BMUV) schreibt dazu:

¹⁰ FCI <<https://www.fci.be/de/>> (18.01.2025).

¹¹ Siehe dazu: Interessengemeinschaft Tamaskan <<https://www.ig-tamaskan.com/>> (16.01.2025).

¹² Schweizer Hundemagazin <<http://hundemagazin.ch/wolfhunde-eine-lebensaufgabe/>> (03.01.2025).

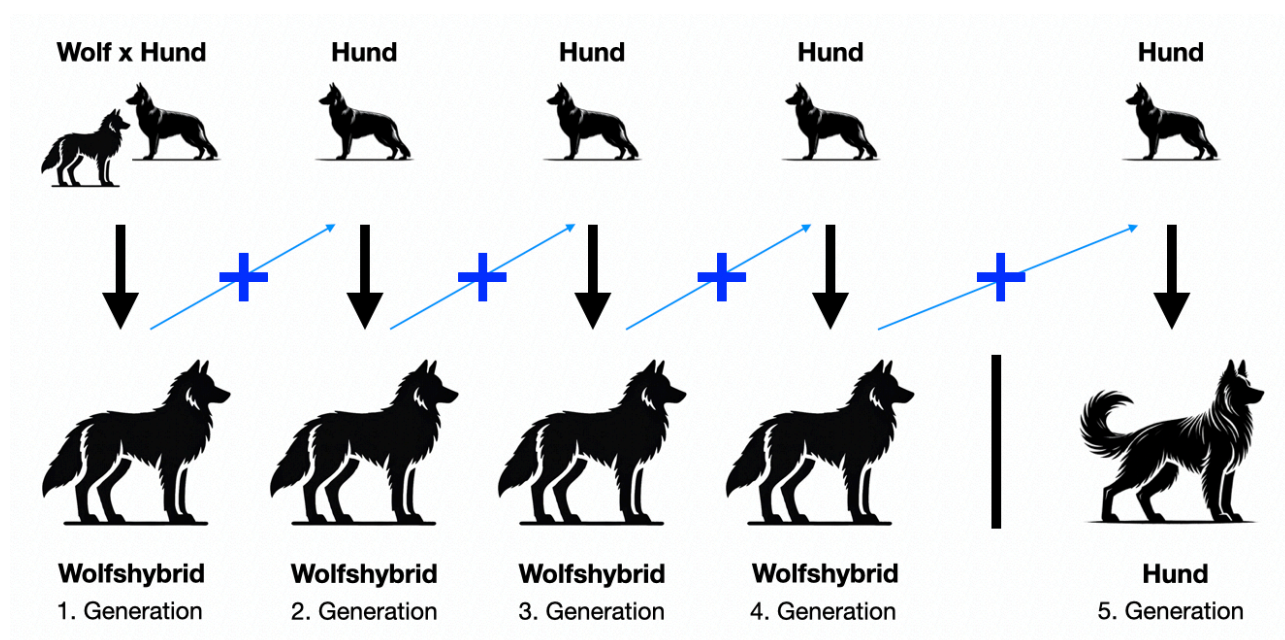
¹³ Caniglia u. a. 2018, 2.

¹⁴ Hörter 2004, 13.

¹⁵ Interessengemeinschaft Tamaskan <<https://www.ig-tamaskan.com/was-ist-ein-tamaskan/>> (06.01.2025).

„Hybriden in den ersten vier Generationen unterliegen dem gleichen Schutzstatus wie Wölfe. Dies ergibt sich aus Verordnung (EG) Nummer 1497/2003 zur Änderung der Verordnung (EG) Nummer 338/97 der Kommission des Rates über den Schutz von Exemplaren wild lebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels. Der Wolf ist im Anhang A der oben genannten Verordnung aufgeführt und damit gemäß Paragraph 10 Absatz 2 Nummer 11 a) Bundesnaturschutzgesetz eine streng geschützte Art. Daraus ergibt sich, dass auch Hybriden dem Artenschutz unterliegen.“¹⁶

Bedeutet: Bis einschließlich der vierten Generation haben wir es bei Wolf-Hund-Mischlingen mit Hybriden zu tun, danach werden aus ihnen Hunde, sofern nicht erneut Wolf eingekreuzt wird. Die Haltung von Hybriden ist dementsprechend anzeigepflichtig und unterliegt den gleichen Anforderungen wie der von Wölfen. Als Haushunde können und dürfen Wolfshybride in Deutschland nicht gehalten werden.



Wie aus einem Wolf ein Hund wird. Statt Hunde können auch Wolfshybride eingekreuzt werden. Wird zwischendrin wieder ein in der Wildnis geborener Wolf beigemischt, beginnt der Prozess von vorne. Erst wenn das Tier nachweislich fünf Generation vom Wolf entfernt ist, kann es als Hund legal gehalten werden. Grafik (c) Dagmar Günther, 2025.

¹⁶ BMUV <<https://www.bmuv.de/faq/duerfen-wolf-hund-mischlinge-einfach-getoetet-werden>> (04.01.2025).

Tschechoslowakischer und Saarlooswolfhund

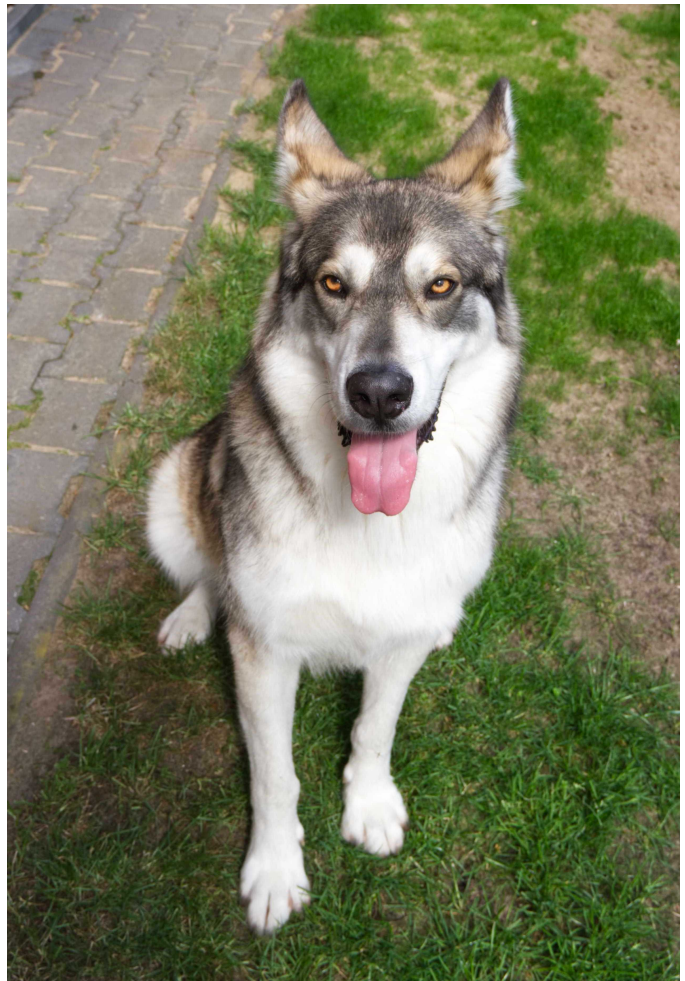
Erste Versuche in Bezug auf die Erschaffung einer Wolfhunderasse begannen bereits Ende des 19. Jahrhunderts in den Niederlanden. Im Jahr 1898 kreuzte ein Herr Niederer eine Wolfshündin mit einem Deutschen Schäferhund-Rüden. Aus dieser Verpaarung gingen acht Welpen hervor. Auch wenn die Zucht damals nicht weiterverfolgt wurde, experimentierten Liebhaber*innen auch weiterhin in anderen Ländern wie Finnland und Schweden mit Hunden und Wölfen.¹⁷ Die erste gezielte Züchtung fand ebenfalls in den Niederlanden stand – aus ihr ging später der Saarlooswolfhund hervor. Als Begründer dieser Rasse gilt der Niederländer Leendert Saarloos (1884–1969), welcher in den 1930er Jahren mit seinem *Europäischen Wolfshund* den Grundstein für seine spätere Zucht legte. Als Liebhaber Deutscher Schäferhunde wollte er die ursprünglichen Eigenschaften dieser Rasse zurückzuchten und verpaarte zu diesem Zweck den Deutschen Schäferhundrüden Gerard van der Fransenum mit der Eurasischen Wolfsfähe Fleuri. Ziel war es, den perfekten Arbeitshund zu züchten, welcher zugleich auch als Familienhund gehalten werden konnte. Trotz intensiver Bemühungen gelang es Saarloos nicht, dieses Ziel zu erreichen.¹⁸ Auch nach mehreren Generationen kamen die Wolfsgene, die dieser Rasse ihre Ursprünglichkeit verleihen, immer wieder durch. Optisch, aber auch vom Wesen her, ähneln diese Hunde bis heute dem Europäischen Grauwolf. Sie gelten als mißtrauisch, distanziert und reserviert alles und allem Fremden gegenüber, mitunter scheu und schreckhaft und ausgestattet mit einem nicht zu unterschätzenden Jagdtrieb. Der natürliche Fluchtinstinkt ist bei diesen Hunden ebenfalls stark ausgeprägt, weshalb er nicht als Wach- und Schutzhund geeignet ist. Der eigenen (menschlichen) Familie gegenüber zeigt sich der SWH loyal und anhänglich.¹⁹ Wie alle ursprünglichen Caniden, zu denen neben den Wolfhunden auch Rassen wie der Alaskan Malamute, der Siberian Husky, der Grönlandhund, aber auch der Akita Inu zählen, sind sie keine Hunde, die in die Hände von Anfänger*innen gehören. Sie alle benötigen eine konsequente, aber liebevolle Erziehung und eine*n Halter*in, der oder die sich voll und ganz auf sie einlassen kann.

¹⁷ Hörter 2004, 12.

¹⁸ Deutscher Verein für Saarlooswolfhunde <<https://www.dvswwh.de/sites/default/files/zucht/downloads/saarloos-wolfhund-deutsch.pdf>> (05.01.2025); Nederlandse Vereniging van Saarlooswolfhonden <<https://saarlooswolfhonden.nl/wp-content/uploads/2017/05/flyerduitslees.pdf>> 05.01.2025.

¹⁹ Nederlandse Vereniging van Saarlooswolfhonden <<https://saarlooswolfhonden.nl/wp-content/uploads/2017/05/flyerduitslees.pdf>> (05.01.2025).

Der zweite Vertreter der offiziell von der FCI anerkannten Wolfhunderassen ist der Tschechoslowakische Wolfhund, auf den ich nachfolgend eingehen möchte. Er unterscheidet sich in einigen Punkten klar vom Saarloos, auch wenn beide Rassen gerne in einem Atemzug genannt werden. Der TWH geht zurück auf ein „Experiment“ der tschechoslowakischen Armee. Ab 1955 kreuzte der Biologe Karel Hartl in mehreren Versuchen Deutsche Schäferhunde mit Karpatenwölfe – sowohl in der Kombination Hündin x Wolfsrüde, als auch Wolfsfähe x Hunderüde.²⁰ Mit den Nachkommen wurde selektiv weitergezüchtet mit dem Ziel, einen besseren Deutschen Schäferhund und idealen Grenzschutzhund zu erschaffen, einen Hund, der leistungs- und widerstandsfähiger ist und



*Tschechoslowakischer Wolfhund-Mix.
Foto (c) Dagmar Günther, 2024.*

mit den harten, schneereichen Wintern in den Gebirgsregionen des Landes zurecht kommt. Am Ende waren jedoch nur einige wenige Exemplare tatsächlich für den Militärdienst geeignet – viele von ihnen waren schlichtweg auch Generationen später immer noch zu scheu, zu schreckhaft und wiesen eine erheblicher Abwehraggression auf, weshalb das Projekt 1971 eingestellt wurde. Nur dank dem Engagement mehrerer Privatleute konnte die Rasse fortbestehen.²¹ Anders als der Saarlooswolfhund ist der Tschechoslowakische Wolfhund im Grunde ein Diensthund. Er ist territorial, sehr wachsam und weist einen ausgeprägten Schutzinstinkt auf – Eigenschaften, die ihn zu einem hervorragenden Wachhund befähigen. Der TWH hat eine niedrige Reizschwelle und geht im Ernstfall vorwärts, weshalb diese Hunde – wie alle Diensthunderassen – unbedingt in erfahrene Hände gehören. Der Tscheche ist alles und allem Fremden und Neuem gegenüber ausgesprochen skeptisch, vorsichtig und distanziert. Ohne eine im Welpenalter beginnende So-

²⁰ FCI <<https://www.fci.be/Nomenclature/Standards/332g01-de.pdf>> (09.01.2025).

²¹ Club für Tschechoslowakische Wolfhunde e. V. Deutschland <<https://www.twhclub.de/rasse/>> (09.01.2025).

zialisierung läßt sich auch bei TWHs die typische Scheu und Schreckhaftigkeit feststellen. Der Tschechoslowakische Wolfhund ist ein klassischer Ein-Mann-/Ein-Frau-Hund und bindet sich eng an seine Bezugsperson. Er ist ausgebrochen loyal und anhänglich, jedoch kein typischer Familienhund.

Mehrere wissenschaftliche Studien der vergangenen Jahre mit unterschiedlich gewählten Markern zeigen beim Tschechoslowakischen Wolfhund eindeutig die hündische Abstammung. Der Großteil jener Gene, die mit der Gehirnfunktion, dem Verhalten, dem Stoffwechsel, aber auch Erkrankungen im Zusammenhang stehen, lassen sich explizit den hündischen Vorfahren zuordnen.²²



Tschechoslowakischer Wolfhund-Mix. Foto (c) Dagmar Günther, 2023.

²² Siehe dazu unter anderem die Studien von Caniglia u. a. 2018. Außerdem erwähnt werden sollten die Arbeiten von Nina Moravčíková – Radovan Kasarda – Radoslav Židek – Luboš Vostrý – Hana Vosttrá-Vydrová – Jakub Vašek – Daniela Čilova, *Czechoslovakian Wolfdog Genomic Divergence from its Ancestors Canis lupus, German Shephard Dog, and Different Sheepdogs of European Origin*, Genes 12/832, 2021 sowie Milena Semtanová – Barbora Černá Bolfiková – Ettore Randi – Romolo Caniglia – Elena Fabbri – Marco Galaverni – Miroslav Kutal – Pavel Hulva, *From Wolves to Dogs, and Back: Genetic Composition of the Czechoslovakian Wolfdog*, PLOS one, 2015.

Schlussfolgerungen

Trotz ihrer Wolfsabstammung und immer noch vorhandener Wolfsgene sind Wolfhunde keine Hybride und erst recht keine Wölfe. Es sind Hunde. Insbesondere beim Tschechoslowakischen Wolfhund ist die hündische Abstammung mehr als deutlich und wissenschaftlich belegt. Auch seine Verwendung im Polizei- und Rettungsdienst zeigt, dass Wolfhunde anders als Hybride durchaus trainierbar sind und in erfahrenen Händen problemlos in den menschlichen Alltag integriert werden können.

Alles ab der fünften Generation darf in Deutschland legal als Hund gehalten werden.²³ Ob dies immer sinnvoll ist, soll nicht Bestandteil dieses Papers sein. Generation 5+ sagt auch freilich nichts über den Wolfsanteil in ihnen aus. Vor allem American Wolfdogs mit ihrer Einteilung in low, mid und high content können, auch wenn sie mehrere Generationen vom Wildtier Wolf entfernt sind, dennoch vom Verhalten her nahe an ihren Ahnen stehen. Trotzdem sind es Hunde, die legal als solche gehalten werden dürfen. Hybride unterliegen dagegen dem Artenschutz, eine legale Haltung ist genehmigungspflichtig und nicht ratsam.

Wolfhunde sind aufgrund ihrer immer noch vorhandenen Nähe zum Wolf keine Anfängerhunde und sollten nur von erfahrenen Hundefreunden gehalten werden. Insbesondere der Tschechoslowakische Wolfhund braucht aufgrund seiner Zuordnung zu den sogenannten Diensthunderassen eine ähnliche körperliche, aber auch geistige Auslastung wie der Belgische und Deutsche Schäferhund. Angehende Wolfhundehalter*innen sollten sich vorab umfassend über die Besonderheiten dieser Rassen informieren und gegebenenfalls auch Angebote der Vereine wahrnehmen, um diese Hunde vor Anschaffung näher kennenzulernen.

²³ Vor der Anschaffung eines Wolfhundes sollte trotz Legalität stets eine Anfrage an die Gemeinde oder Stadt erfolgen, ob die örtliche Hundehalterverordnung die Haltung dieser Hunde im Wohnbezirk erlaubt beziehungsweise diese gewissen Auflagen unterliegt. Die Haltung und Einfuhr Tschechoslowakischer Wolfhunde nach Norwegen ist nicht gestattet, und auch der Schweizer Kanton Tessin hat die Rasse auf den Index gesetzt. Die Haltung ist dort genehmigungspflichtig.

Literatur:

Caniglia u. a. 2018: Romolo Caniglia – Elena Fabbri – Pavel Hulva – Barbora Černá Bolfíková – Milena Jindřichová – Astrid Vik Stronen – Ihor Dykky – Alessio Camatta – Paolo Carnier – Ettore Randi – Marco Galaverni, Wolf outside, dog inside? The genomic make-up of the Czechoslovakian Wolfdog, BMC Genomics 19, 533, 2018 <<https://doi.org/10.1186/s12864-018-4916-2>> (03.01.2025).

Hörter 2004: Ria Hörter, Saarloos Wolfhond, Dogs in Canada 02/2004, 12–14.